

TRAVEL



ZU LAND UND ZU WASSER – Wir waren auf den Philippinen, wo mehr als 7000 abgeschiedene Inseln in starkem Kontrast zur geschäftigen Hauptstadt Manila stehen. Deutlich Beschaulicher geht es auf unserer Luxuskreuzfahrt entlang der Dalmatischen Küste bis nach Kroatien zu.



PHILIPPINEN

ASIENS VERSTECKTE UND FACETTENREICHE PERLE

TEXT & PHOTOS / URSULA BURGHERR

Mit 7107 Inseln verfügen die Philippinen über einige der abgeschiedensten Strand- und Tauchparadiese der Welt. Das totale Kontrastprogramm ist die Hauptstadt Manila, in der es zu und her geht, wie in einem Bienenstock.



Nein, es ist keine Liebe auf den ersten Blick, als die Journalistin nach einem 16-Stunden-Flug morgens um 1 Uhr auf dem Highway durch die Hochhausschluchten Manilas zum Hotel gefahren wird. In der Eingangshalle aus weissem Marmor herrscht trotz später Stunde noch reger Betrieb. Die Hauptstadt der Philippinen schläft nie. Der erste Blick im komfortablen Zimmer auf der 8. Etage fällt auf das beleuchtete Riesenrad «MOA Eyes» der Mall of Asia, die mit über 500 Geschäften zu den grössten Einkaufszentren der Welt zählt. Manila ist eine Stadt der Extreme und Kontroversen. Sie und ihre nähere Umgebung auf der philippinischen Hauptinsel Luzon zu entdecken, kommt einer kleinen Weltreise gleich.

Ein Schweizer schuf das Nationaldenkmal

Tag 2: Mit Guide DJ Sönsengnim geht es auf Stadterkundungstour in den Stadtteil Pasay. In der Mall of Asia könnte man sich verirren. Abertausende von Philippinos tummeln sich in dem Labyrinth von Gängen. Nicht nur, weil es hier zu günstigen Preisen wirklich alles gibt, was das Konsumentenherz begehrt; Shopping Malls sind mangels Grünflächen längst zu Treffpunkten für die Bevölkerung geworden. Das Einkaufszentrum liegt direkt an der Manilabucht mit einer Küstenlinie von 190 Kilometern. Auf der Promenade hinter der Mall of Asia mit vielen kleinen Restaurants und Ständen, kommt man vor allem abends zusammen. «Hier teilen sich die

reichsten und ärmsten Menschen der Welt den gleichen Sonnenuntergang», sagt DJ Sönsengnim. Eine Pause von der Grossstadt-Hektik gibt es nach einer kurzen Autofahrt im Rizal-Park im Herzen der Stadt, der auch als «grüne Lunge» Manilas bezeichnet wird. Der Orchidarium and Butterfly Pavillon bietet mit glasklaren Wasserfällen und Tausenden von Schmetterlingen ein Stück Regenwald mitten in der City. Blickfang ist das Denkmal des Nationalhelden José Rizal, der Teil der philippinischen Nationalbewegung war, als das Land noch unter spanischer Kolonialherrschaft stand. Seine Statue in Bronze vor einem steinernen Obelisk wurde vom Schweizer Bildhauer Richard Kissling kreiert. Der Legaspi-Sonntagsmarkt wird wegen seiner einheimischen Bioprodukte vielen Touristen empfohlen. Wer es ursprünglicher mag und das Gedränge nicht scheut, geht auf den Divisoria oder Baguio City Market. Die Gegensätze zwischen Arm und Reich sind in Manila extrem. Trotzdem strahlt die Stadt eine Lebensfreude und -energie aus, die für Europäer geradezu verblüffend ist.

ZEITREISE IN DIE VERGANGENHEIT

Südlich des Parks liegt das Stadtviertel Intramuros, welches im 2. Weltkrieg völlig zerstört wurde. Der ehemalige Sitz der spanischen Kolonialverwaltung ist umschlossen von der Festung Fort Santiago und zählt zu den schönsten Flecken in Manila. Wer in einer Kutsche, dem auf den Philippinen typischen farbigen Jeepney (Kleinbus) durch die engen Gassen fährt oder auf dem Bambusvelo selber in die Pedale tritt, fühlt sich von einer Sekunde auf die andere in die Vergangenheit zurückversetzt. Auf kopfsteingepflasterten Pfaden



schlendert die Besucherin dann zu Fuss vorbei an den imposanten Stadtmauern, streift durch lauschige Gassen und Innenhöfe und macht kurz Rast vor dem alten Gefängnis, in dem sich heute hübsche Cafés und Boutiquen befinden. Viele Universitäten haben sich in Intramuros angesiedelt. Die San Agustin Kirche ist der älteste Sakralbau der stark vom Katholizismus geprägten Philippinen und gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Wer im bekannten Restaurant Barbara's Heritage die köstliche Auswahl von spanisch-philippinischen Gerichten geniessen will, ist nicht alleine. Eine Musikgruppe kommt an den Tisch und singt «What a wonderful world». Erst seit dem 4. Juli 1946 ist der Inselstaat eine unabhängige Republik.

RESTAURANTTOUR DURCH CHINATOWN



Zum multikulturellen Kolorit Manilas trägt auch das älteste Chinatown der Welt im Stadtteil Binondo bei. Neben dem Kolonialismus ist die Metropole seit Jahrhunderten von chinesischen Immigranten geprägt. Das schlägt vor allem in der Küche nieder. Ivan Mandy führt Touristen auf seinen «Food Walks» durch das quirilige Viertel. Drei Stunden lang geht es von einem Restaurant ins nächste. Überall werden kleine Probiertionen angeboten. Es gibt dick gefüllte Frühlingsrollen, Austernomelette, Siopao (Dampfbrötchen mit Fleischfüllung), Mangosuppe und vieles mehr zu verkosten. Besonders sympathisch ist ein kleines unscheinbares Lokal, in dem die Besitzerinnen vor den Augen des Gastes Dumplings von Hand formen und dann à la minute im Wasserbad sieden.



Weil es den Chinesen während der spanischen Besetzung verboten war, sich in deren Distrikt begraben zu lassen, bettetten sie ihre Ahnen ausserhalb Intramuros zur Ruhe. Es lohnt sich, einen Abstecher auf den chinesischen Friedhof in Metro Manila zu machen. Grabsteine findet der Besucher auf dem 54 Hektar grossen Areal keine. Dafür ein- bis dreistöckige Häuser (Mausoleen) in diversen Baustilen, teilweise mit Wohn- und Badezimmern sowie Klimaanlage versehen. Der Friedhofsgärtner erzählt, dass Angehörige bis

zu 1500 Dollar Monatsmiete für die Grabstätten ihrer Ahnen bezahlen und regelmässig Familienfeste mit grossem Essgelage feiern. Ganz anders die Stimmung auf dem amerikanischen Friedhof im Stadtteil Taguig von Manila. Rund 17'000 weisse Kreuze von Soldaten, die in Asien während des zweiten Weltkriegs ums Leben kamen, stehen als stumme Zeugen auf sorgfältig gemähten grünen Wiesen. Bei deren Anblick fehlen einem ganz einfach die Worte.



IN EINER ANDEREN WELT

53 aktive Vulkane gibt es auf den Philippinen. Einer davon ist Mount Pinatubo und liegt 93 Kilometer nordwestlich von Manila. Sein letzter Ausbruch 1991 gehört zu den gewaltigsten des 21. Jahrhunderts. Wer bereit ist, morgens um 4 Uhr aufzustehen und nach der Fahrt mit einem klapprigen 4x4-Jeep zusätzlich zwei bis drei Stunden über Stock und Stein bergauf zu wandern, wird mit der Aussicht auf einen kobalt- bis türkisblauen Kratersee belohnt. Unterwegs gibt es zur Erfrischung kalte Büffelmilch. Und beim Abstieg schöne Begegnungen mit Bewohnern aus kleinen abgeschiedenen Dörfern.



Eine gute Stunde dauert die Fahrt von Manila ins Erholungsgebiet Tagaytay, wo der wohl schönste Kratersee des Landes namens Taal verborgen liegt. Für den Aufstieg nach einer kurzen Bootsfahrt auf die Kraterinsel in der Mitte des Taal-Sees stehen Pferde bereit. Die Aussicht von oben auf die smaragdgrün funkelnde Lagune ist schlicht überwältigend.

Auch der Blick von Tagaytay auf die vulkanisch geprägte Landschaft rund um den Süsswassersee Taal ist atemberaubend. Viele prominente Philippinos besitzen hier Ferienhäuser. Für Touristen gibt es zahlreiche kleine Hotels mit persönlichem Charme. Absolut einzigartig ist das Bed & Breakfast «Sonya's Garden». Wer durch das fast unscheinbare schmiedeeiserne Tor tritt, findet sich mitten im Paradies wieder. Der Duft von Rosen und anderen Blüten hängt in der Luft. Statt Grossstadt-Lärm hört man Vögel zwitschern bis



Blumen und Büsche, plätschernde Brunnen und verschnörkelte Pfade soweit das Auge reicht! Jedes der im altenglischen Stil eingerichteten Zimmer inklusive grossem Wellnessbereich sind von Besitzerin Sonya Garcia liebevoll eingerichtet worden. Fernseher sind auf dem ganzen Areal nicht vorhanden. «Die Leute sollen hier abschalten, frische Luft tanken und nur sich selber, die Natur und den Moment geniessen», meint Sonya.

EIN ORT FÜR ENTDECKER

Und dann geht es weiter mit dem Kontrastprogramm – zurück nach Manila ins wohlhabende und futuristische anmutende Geschäfts-Viertel Bonifacio Global City. Auf der ganzen Reise haben die freundlichen und hilfsbereiten, aber niemals anbiedernden Menschen beeindruckt. Während die Reisterrassen in Sagada und die Chocolate Hills auf der Insel Bohol Touristenmagnete sind, bleibt die Insel Luzon mit der Hauptstadt Manila eher der Durchreiseort zu den ver-



schiedenen Naturparadiesen. Die unentdeckte Perle wird bei Reisen auf die Philippinen gerne umgangen. Zu Unrecht! «Wir haben zwar keine Must-Sees. Aber die lebhaft und schnell wachsende Stadt ist ein Ort für Entdecker. Ihre unglaubliche Energie und die multikulturellen Einflüsse kann man nicht beschreiben. Man muss sie selber erleben», meint DJ Sönsengnim.



Anreise

Manila ist von Zürich mit Oman Air mit Zwischenstopp in Muscat erreichbar. www.omanair.com

Weitere Informationen zu Manila-Reisen

Manila Tourism and Cultural Affairs Bureau www.manila.gov.ph/tourism

Weitere Informationen zu Manila- und Philippinen-Reisen

Philippine Department of Tourism Frankfurt www.morefunphilippines.de

